



coriolan

konzept/regie **claudia bosse** coriolan/bürger/volumnia **doris uhlich** aufidius/titus lartius/senator/
bürger/volumnia marie-eve mathey-doret menenius/bürger/volumnia **aurelia burckhardt** cominius/
senatsdiener/bürger/volumnia **gerald singer** brutus/ädil/senatsdiener/bürger/volumnia **christine
standfest** sicinius/herold/bürger/volumnia **jennifer bonn** bürgerInnen **guido aengenheyster, mo-
nika bischof, anita broser, iwona brugger, eva cermak, michael de werd, anne decker, linde
dröscher, sigrid eder, michaela fink, nada frauenhofer, reate gärtner-horvath, wiebke hebes-
tedt, maria helm, roswitha kauer, brigitte kiss, christl kucera, andrea mayer, astrid mayer, ingrid
müller, isolde müller, susza muzler, angela nagy, maria ohrfandl, manfred panis, mariella pauls,
saskia pauls, ingrid pazdernik, maria theresia pichler, doris prammer, ingrid racz, ewa maria
rogal, thomas scheiber, kristina singer, luzia steindl, marie tappero, michaela wareka, carina
zabini** dramaturgie **christine standfest** produktion/öffentlichkeitsarbeit **lena wicke** raumintervention
karoline streeruwitz, christian teckert beratung raum **jonni winter** übersetzung **bosse/standfest**
koordination **jeanette picker** regieassistentz **konstantin küspert** recherche **andreas gölles** produk-
tionsassistentz **brigitte luik** dokumentation, assistenz raum + produktion **anke dyes** assistenz raum
victoria philipp kostümschneiderei **okki.at** beratung musik **jennifer bonn, werner möbius** beratung
licht **gerhard fischer** fotografie **konstantin küspert, maria mäser** archiv **tatjana gerlach** videodoku
frédéric lombard tondoku **arnold haberl** dank an **ing. thomas chalupsky, dipl.-ing. dieter dorazin,
johann hödl, dipl. ing. gerald parzer, johann polzer, ing. michael strmiska, robert woelfl** das pro-
jekt wird unterstützt von **wiener linien, wba, ösw, ma 33**. theatercombinat wird gefördert von **wien
kultur**.

diese publikation wurde erstellt von claudia bosse, anke dyes, lena wicke. photos von konstantin
küspert und maria mäser. auflage: 100, druck: haltmeyer gesmbh, print & copy wien

coriolan

shakespeare 1607/08

politische rhetorik als waffe gegen aufbegehrende körper

shakespeare entlehnt den plot der plutarchschen vorlage – der legende von cajus marcius coriolanus. marcius ist ein römischer general des 5. jh. v. chr. ins exil verstoßen trotz seiner brillanten verdienste, kommt er zurück und wendet sich gegen sein vaterland.

28 szenen, ein dutzend davon auf schlachtfeldern, eine masse von statisten, ein überborden von special effects. das stück zeichnet den beginn der demokratie. klassenkampf, eine zögernde masse. rom, stadt der plebejer und patrizier, der ausgang der römischen republik. jenes stück von shakespeare, in dem das volk zum akteur der geschichte wird.

die textfassung ist inspiriert von der fragmentarischen coriolan-übersetzung von j. m. r. lenz. die deutschen textteile sind neu übersetzt, andere passagen werden im englischen original gesprochen, unterbrochen durch sprachen von mao bis agamben.

in diesem politischen diskussionsstück geht es um das sprechen in situationen. sprechen als waffe, als bezwingen und konstituieren politischer realität. sprechen gegen körper. körper gegen sprechen. über sprechen eingesetzte körper. durch sprache, spielweise und raumanordnung werden vorstellungen von staat, politik, recht, körper und individuum theatral verhandelt - in einem eklektizismus von ästhetisierungen, die aneinander schlagen, sich reiben und entkleiden. musikalische tools unterbrechen den sprechvorgang und setzen ihn neu zusammen - als populäre masken politischer texte.

kontext

491 v. chr.: von den patriziern inszenierte teuerungen führen zu hungersnöten. das regierungsprinzip – „charitable love and care“ fürs gemeinwohl - bricht zusammen und wird zum instrument der herrschenden klasse. die plebejer rebellieren und verweigern den geforderten militärischen dienst gegen den feind. dadurch erlangen sie rechte in rom: volkstribunen als ihre stellvertreter im senat. menenius agrippa, ein patrizier, befriedet sie mit einer bis heute wirkenden parabel vom staat als menschlichem körper mit arbeitsteiligen gliedern.

shakespeare schleust in das antike modell die politischen konflikte des sich entwickelnden kapitalismus ein: er integriert die zeitgenössische politische rhetorik der englischen aufständischen von 1607/08 gegen die «enclosures» gemeinnütziger ländereien und ihrer folgen (hungersnöte, landflucht) und die der dispute zwischen dem «house of commons» und jakob I über souveränität, verfassung und absolute herrschaft, die 1649 zur enthauptung des englischen königs und zur ersten demokratie in england führen.

«theater ist ein kollektiver prozess der autorisierung. theater ist ein handlungsraum, der gleich einem laboratorium handlungen befragbar macht und die möglichkeit der veränderbarkeit bietet : theater als ein laboratorium gesellschaftlicher praxis und ästhetischer strategien. ich denke theater vom frühen bertolt brecht aus, als pädagogium, als erzeugung einer situation mit den potentialen performativer praxis, als ort der überprüfung gesellschaftlicher realität, ihrer habituellen konventionen und mechanismen. es geht um die sichtbarmachung vorhandener strukturen, um die theatralisierung des alltags, um verfremdung des alltäglichen, indem man dem alltäglichen andere räume, Bühnen, zeiträume, konzentrationsräume oder konflikträume der betrachtung gegenüberstellt.»

claudia bosse





































































































































A dark, empty interior space, possibly a theater or a large hall, with a long row of windows in the background. The floor is dark and reflective. In the foreground, a glowing sign is visible, displaying the text "thepalace" and "coriolan".

thepalace
coriolan

tragödienproduzenten

historische theatermodelle und textarchitekturen sind material zur untersuchung der gegenwart. die theatrale serie „tragödienproduzenten“ bearbeitet theater als politisches archiv, labor von kommunikationsmodellen und ästhetischen handlungsweisen zur untersuchung von stadt und theater, theater und öffentlichkeit.

tragödienproduzenten 2006 bis 2008: aischylos` „die perser“, shakespeares „coriolan“, racines „phädra“, elfriede jelineks „bambiland“ und 2009 „tragödienproduzentenmultihybrid“, eine montage aller texte und inszenierungen.

die texte sind ein schnitt durch die geschichte und die theatergeschichte. sie beziehen ihre geschichtlichen und mythologischen hintergründe aus der antike und bearbeiten historische umbruchkonstellationen und krieg(e). die texte sind dokumente unterschiedlicher politischer systeme, funktionen von theater, ästhetischer formen, raumkonzepte, darstellungsmethoden und repräsentationsweisen.

tragödienproduzenten ist ein projekt von theatercombinat unter der leitung von claudia bosse in zusammenarbeit mit gerald singer, christine standfest, doris uhlich, lena wicke und gästen.

tragödienproduzenten 2006

im november 2006 wurde „**les perses**“ von aischylos 7 mal zweisprachig in der black box des théâtre du grütli in genf aufgeführt. eine koproduktion von theatercombinat, théâtre du grütli und association GenèveBerlin unter der beteiligung von 170 genfer bürgerInnen.

im dezember 2006 fand die deutschsprachige inszenierung „die perser“ (bearbeitung peter witzmann/heiner müller) mit einem chor von 12 wiener bürgerinnen mit 9 aufführungen in einem 200 m langen leerraum der wiener linien statt.

tragödienproduzenten 2007

im september 2007 wurde die massenchoreographie „turn terror into sport“ mit 100 steppeteilnehmerInnen und 1000 zuschauern einmalig auf dem maria-theresien-platz in wien aufgeführt. eine koproduktion von tanzquartier wien und theatercombinat und ein produktionsmodul von „coriolan“. „coriolan“ von shakespeare wurde dreisprachig 9 mal im oktober und november 2007 im betriebsbahnhof breitensee mit einem massenchor aus „turn terror into sport“ in wien aufgeführt.

tragödienproduzenten 2008

«phèdre» von racine hat am 22. april 2008 in französischer sprache im salle de faubourg in genf premiere (12 aufführungen bis 4. mai). «phèdre» ist eine koproduktion des théâtre du grütli und der association GenèveBerlin in kooperation mit theatercombinat.

eine neuinszenierung von „die perser“, angelehnt an das arbeitsmodell von genf, wird zur eröffnung des festivals theaterformen am 5. juni 2008 in braunschweig premiere haben. gespielt wird bis zum 12. juni im rahmen des festivals und darüberhinaus am staatstheater braunschweig.

im november 2008 findet die premiere von „bambiland“ von elfriede jelinek statt. vorgesehen ist ein theaterstützpunkt, an dem der text aufgeführt wird, umgeben von „satelliten“ - unterschiedlichen medialen, installativen und performativen interventionen in die stadt wien.

tragödienproduzenten 2009

im herbst 2009 in wien: „tragödienproduzentenmultihybrid“, eine montage aller texte und inszenierungen der serie „tragödienproduzenten“.

die perser/les perses

2006 in wien und genf

der chor der perser war ein chor der jeweiligen stadt. das sprechen folgte sowohl in französisch als auch in deutsch einer von der regisseurin claudia bosse erstellten sprechpartitur. gerald singer, christine standfest und doris uhlich waren die protagonisten in wien und genf. für jede stadt existierte ein eigenes arbeitsmodell, für jeden ort wurden eine spezifische rauminstallation und choreografie entwickelt.

wien: mit einem chor von 12 wiener bürgerinnen wurde über 6 monate geprobt. es entstand eine raumchoreografische komposition für einen 200m langen leerraum unter der mariahilferstraße.
genf: 10 schauspielerInnen wurden von claudia bosse als chorführer ausgebildet. der «chor der 500» wurde in der stadt mobilisiert. die chorführer erarbeiteten in den folgenden 3 monaten mit 180 bürgerInnen der stadt in gruppen von 20 teilnehmern entlang der partitur chorpässagen und raumchoreografien für die entleerte „black box“ des théâtre du grütli.

«die idee der inszenierung bestand in der vergrößerung des chores der perser, der in der antike zwischen 12 und 15 chormitglieder umfasst hatte, auf einen 500-köpfigen chor aus bürgern der stadt genf. durch die einbeziehung von laien bezog sich das projekt auf die antike institution der khoregia, die bürger athens zur aktiven partizipation im tragödienchor aufforderte, mit dem ziel, das theater in der polis zu verankern. es war somit folgerichtig, das antike partizipationsmodell mit einem anderen antiken modell, dem der dithyramben, zu verknüpfen. (...) jeder der zehn attischen verwaltungsbezirke entsandte jeweils 50 knaben oder männer, um kollektive balladen zu singen. dies massenspektakel der 500 wurde in genf als ästhetisches organisationsprinzip eingesetzt, denn die teilnehmer des genfer perser-projekts wurden in 10 gruppen trainiert und choreografiert. nach zweimonatigen proben blieben schließlich circa 180 amateure verschiedenen alters und milieus, die den chor der persischen greise verkörperten.»

matthias dreyer zu „les perses“ in genf
in: e.fischer-lichte /m.dreyer (hg.): «antike tragödie heute»
berlin: henschel 2007

turn terror into sport

eine massive rhythmische intervention in die stadt

die massenstep choreografie «turn terror into sport» eröffnete als produktionsmodul am 15. september 2007 auf dem maria-theresien-platz wien «coriolan» von shakespeare.

100 teilnehmer, 6 steptrainer, 6 akteure, 3 monate proben, 28 szenen. 1000 zuschauer.

„he stopp'd the fliers
and by his rare example made the coward
turn terror into sport.“

„turn terror into sport“ als massenhafte choreografie im öffentlichen raum ist inspiriert von busby berkeleys großen filmmusicals der dreissiger jahre. brillantes entertainment schlägt um in militärische synchronität. die körper folgen einer ordnung oder auch nicht.

„turn terror into sport“ ist ein produktionsmodul, das den aufstand erprobte mit bürgern in wien. im dreimonatigen probenprozess entstanden physische und räumliche kenntnisse zur mobilisierung einer geteilten aktivität. revuetanz, steppen als massenintervention in den öffentlichen raum. der asphalt war die bühne, der mariatheresien-platz der ort, an dem sich steppende und betrachter vermengten, ein austragungsort von rhythmien und körpern. entertainment, revue und stepptanz als aufstand in der stadt.

theatercombinat

die arbeiten des theatercombinat erschaffen neue, experimentelle aktions- und wahrnehmungsräume zwischen bildender kunst, theater und tanz, theorie und architektur. arbeitsschwerpunkte sind die erforschung und veröffentlichung theatraler kommunikations- und handlungsmodelle in nichtkunst- und kunsträumen mit erarbeitungszeiten von einer woche bis zu vier jahren: in schlachthöfen, rohbauten, schwimmstadien, theatern oder am flussufer, in städten wie berlin, düsseldorf, wien, hamburg, podgorica oder genf.
www.theatercombinat.com

theatercombinat
in derraum!
anton-von-webern-platz 1
a-1030 wien

t +43 1 522 25 09
skype: theatercombinat
produktion@theatercombinat.com
www.theatercombinat.com

